

Das Tempo der Saatvorbereitung steigern

Nur noch Tage trennen uns vom Beginn der ersten Frühjahrssaat des dritten Stalinschen Planjahrhüfnts. Freudevoll und munter empfangen die Kolchosbauern unseres Kantons dieses Frühjahr. Dank der ehrlichen Stachanowarbeit der Kollektivisten wurde im Jahre 1937 eine nie dagewesene Ernte erzielt. Die Stachanowleute der Landwirtschaft des republikanischen Treffens schreiben in ihrem Aufuf an alle Kollektivisten und Kollektivistinnen, Traktoristen, Combineführer, Arbeiter der MTS und Sowchose: „Wir dürfen nicht nur von diesem Niveau des Ernteertrags, den wir bereits erreicht haben, zurücktreten, sondern wir sind verpflichtet, beharrlich vorwärtszuschreiten. Im Jahre 1938 müssen wir nicht weniger, sondern mehr Getreide einheimen, um zusammen mit der ganzen Sowjetbauernschaft die Stalinsche Lösung über die Produktion von 7—8 Milliarden Pud Getreide im Jahr in Ehren zu erfüllen. Um die Weisung des Genossen Stalin zu erfüllen, müssen wir die Frühjahrssaat 1938 vollgerüstet empfangen, rechtzeitig und gut säen.“

Wie sind aber die Kolchose und MTS unseres Kantons zur Frühjahrssaat vorbereitet? Es muß offen zugegeben werden, daß, trotzdem wir uns an der Schwelle des Beginns der Frühjahrssaat befinden, noch viele Kolchose und beide MTS zum Empfang der Frühjahrssaat nicht vorbereitet sind und die Vorbereitungsarbeiten viel zu langsam vorsichgehen.

Die Reparatur der Traktoren und der landwirtschaftlichen Maschinen verläuft in den MTS verbrecherisch langsam. In beiden MTS waren auf den 19. März immer noch 68 Traktoren, davon 8 Traktoren mit mittlerer und Kapitalreparatur, die anderen mit laufender Reparatur, 51 Traktorenpflüge und 21 Sämaschinen zu reparieren. Gänzlich unduldsam und weiter nicht mehr zulässig verläuft die Reparatur in der Marxstädter MTS. Zum obenangeführten Datum waren in der Marxstädter MTS immer noch 45 Traktoren, davon 5 Traktoren mit mittlerer und Kapitalreparatur, 40 Traktorenpflüge und 8 Steckmaschinen zu reparieren. Dabei muß gesagt werden, daß bei jedem Pflug nur ein Gang Schare sind.

Die Ursache des Zurückbleibens beider MTS in der Reparatur der Traktoren und besonders in der Marxstädter MTS besteht vor allem in dem Abhandeln der kon-

kreten Leitung von seiten der Direktion. Gen. Altenhof hat bis heute die kabinettmässige-bürokratische Leitung noch nicht liquidiert. Nur selten kommt er in die Remontewerkstätte und kämpft nicht gegen die Unorganisiertheit und Unplanmässigkeit in der Arbeit und gegen das sorglose Verhalten zu den Menschen. Die Arbeiter bekommen nicht rechtzeitig die Arbeitsanweisungen und müssen sich dieselben gewöhnlich selber abholen. In der Werkstätte fehlt es an Instrumenten. Für die Traktoristen sind immer noch keine entsprechenden Wohnungsverhältnisse geschaffen.

Dabei verhält sich der Direktor der Marxstädter MTS Genosse Altenhof zu den Partei- und Staatspflichten, zur Vorbereitung des Traktoren-parks zur Frühjahrssaat äusserst verantwortungslos. Dieses beweist der Umstand, daß er sogar versucht, den Kantonorganisationen über den Verlauf der Reparatur der Traktoren falsche Notizen zu geben. Am 15. März übergab Gen. Altenhof dem KK d. KP(B)SU und der Redaktion der „Roten Sturmflamme“ Notizen, daß nur noch 1 Traktor mit Kapitalreparatur und 37 Traktoren mit laufender Reparatur verblieben seien. Am 19. März aber, als der Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR Gen. Scherer und ein Vertreter vom Gebietskomitee der KP(B)SU den Verlauf der Reparatur der Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen in der Marxstädter MTS nachprüften, stellte es sich heraus, daß noch an 5 Traktoren Kapitalreparatur und an 40 Traktoren laufende Reparatur durchzuführen ist.

Das Resultat der gegenseitigen Prüfung der Kolchose über die Bereitschaft zur Frühjahrssaat zeigt klar und deutlich, daß in der Vorbereitung zur Saat in einer Reihe von Kolchosen noch große Mängel vorhanden sind. In den Kolchosen sind immer noch 15 Eggen, 19 Pflüge, 186 Wagen, 8 Anhängengeräte an die Traktoren u. a. zu reparieren. Besonders bleiben in der Reparatur die Kolchose „Neue Hoffnung“, „Rekord“ und „Bu Jonny“ und „Freiheit“ zurück. Der Kolchos „Freiheit“ zu Brockhausen hat noch 32 Zick-Zack-Eggen an der Station Besymjannaja liegen und holt sie nicht ab.

Die Samenreinigung ist im Kanton erst zu 88 Prozent und der Umtausch des Samens noch nicht durchgeführt. Allein im Kolchos „Freiheit“ zu Brockhausen sind noch 723 Zentner Samen

auszutauschen.

Sehr wenig Aufmerksamkeit schenkt die KLV der Frage der Vorbereitung von Kadern, von denen der Erfolg der Frühjahrssaat abhängig ist. In vielen Kolchosen, so wie im Kolchos „Stoßbrigadier“, „Freiheit“, „Rotarmist“ u. a. sind bis heute mit den Säern, Jarowisatoren und Ankupplern noch keine Beschäftigungen durchgeführt.

Die gegenseitige Prüfung der sozialistischen Wettbewerbsverträge in den Kolchosen und MTS durch Heranziehung der breiten Kollektivistenmasse, Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs unter den Arbeitern und Kollektivisten in den Remontewerkstätten der MTS und Kolchose für die schnelle Beendigung der Reparatur der Traktoren, des landwirtschaftlichen Inventars und der Maschinen und die Beschaffung des Samens muß dazu beitragen, um die Frühjahrssaat mit bolschewistischer Bereitschaft zu empfangen.

Sich dem Wettbewerb für die beste Bereitschaft und Durchführung der Frühjahrssaat, für Erzielung hoher Ernteerträge anzuschließen und ihn noch breiter zu entfalten, für hohe Stachanowleistungen zu kämpfen — ist Ehrensache eines jeden Kollektivisten und Arbeiters der MTS.

Brigadier Mattern schenkt der Pflege des Arbeitsviehs keine Aufmerksamkeit

In der zweiten Brigade des Kolchos „Neuling“ zu Boregardt (Brigadier Mattern) wird das Arbeitsvieh schlecht gepflegt und der Vorbereitung desselben zur Frühjahrssaat keine Aufmerksamkeit geschenkt. Tagelang wird mit den Pferden gearbeitet ohne sie zu tränken und zu füttern, was zur Folge hat, daß das Vieh sich in einem schlechten Ernährungszustand befindet.

Obzwar dem Brigadier Genossen Mattern schon einigemal auf diese unzulässigen Mißstände hingewiesen wurde, hat er bis heute noch keine Maßnahmen getroffen, daß das Arbeitsvieh gut gepflegt und zur Frühjahrssaat gut vorbereitet wird.

Die Kollektivisten des Kolchos verlangen von der Kolchosverwaltung, hier schnellstens einzugreifen u. eine gute Vorbereitung des Arbeitsviehs zur Frühjahrssaat zu stjern.

Kollektivist

Die Wandzeitung — eine große Hilfe bei der Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrssaat

Im verflossenen Jahr hat in unserem Kanton die Frühjahrssaat anfangs April begonnen. Folglich bleiben uns zur Vorbereitung zur Frühjahrssaat nur noch einige Tage. Deshalb ist es notwendig, daß wir die noch gebliebene Zeit dazu ausnützen, um uns zur ersten Saat des dritten Stalinschen Fünfjahrplans mustergültig vorzubereiten.

Bei der mustergültigen Vorbereitung und Durchführung der Saat können die Wand- und Brigadenzeitungen eine große Hilfe erweisen, indem sie alle guten und schlechten Seiten der Arbeitsorganisation beleuchten und helfen, durch die Kritik die bestehenden Mängel zu beseitigen. Auch im Austausch der Erfahrung der voranschreitenden Kollektivisten kann die Wandzeitung große Arbeit leisten. Im Zusammenhang damit müssen die Dorfkorrespondenten und die Redakteure der Kolchos- und Brigadenwandzeitungen eine erhöhte Tätigkeit entfalten.

Doch der Herausgabe der Wandzeitungen wird in den meisten Kolchosen und in den beiden MTS unseres Kantons sehr wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Als Beispiel kann hier die Müllersfelder MTS angeführt werden. Hier ist seit dem Herbst noch keine Wand-

zeitung erschienen. Es besteht überhaupt kein Redkollegium. Die Direktion rechtfertigt sich damit, daß keine Leute seien, die die Zeitung herausgeben könnten, wo es aber bei der MTS solcher Menschen mehr als genügend gibt. Dieses ist auch ein Grund, warum die Arbeit in der Reparaturwerkstätte und in den Vorbereitungsarbeiten zur Saat unbefriedigend verläuft und sich trotz aller Hinweise nicht bessert.

Nicht besser steht es auch in vielen Kolchosen. Z. B. im Kolchos „Molotow“ zu Orlowkoje wurden nur Wandzeitungen während der Ernte und der Dreschkampagne herausgegeben, seitdem aber nicht mehr; im Kolchos „Roter Landmann“ zu Bekkerdorf haben wir dasselbe Bild.

Die Wandzeitungen und Brigadenzeitungen müssen bei der Vorbereitung und Durchführung der Frühjahrssaat eine kolossale Rolle spielen. Deshalb ist es Aufgabe einer jeden Partei- und Komsomolorganisation, der Kolchosverwaltungen und der MTS-Direktionen, arbeitsfähige Redkollegien zu schaffen, ihre Arbeit zu beleben, für eine systematische Herausgabe der Wandzeitung und für guten wertvollen Inhalt derselben zu sorgen.

Weber.

Die Saat in 11 Arbeitstagen bestellen

Die Kollektivisten des Kolchos „Komintern“ zu Boaro legen bei der Vorbereitung zur Frühjahrssaat großes Interesse an den Tag. Sie verpflichten sich die Frühjahrssaat in 11 Tagen zu bestellen.

Die 800 Zentner Saatgut, welches der Kolchos zur Bestellung der Saat benötigt, ist gereinigt, gebeizt und trocken in den Speichern untergebracht. Die Schneeanhäufung von 900 ha wurde mit 1450 ha erfüllt. Außerdem besitzt der Kolchos noch 19 Zentner Mineräldünger und sammelt gegenwärtig noch Hühnermist zur Düngung der Felder an.

Am besten arbeiten bei der Vorbereitung zur Saat

die Kollektivisten der 2. Feldbaubrigade (Brigadier König) die Gen. Wald, Hoppe, Lieder u. and.

Im Kolchos sind aber auch noch Mängel vorhanden. So z. B. waren bis zum 12. März immer noch 4 Steckmaschinen, 9 Wagen und ein Traktorenpflug zu reparieren. Schlecht steht es auch noch mit der Kulturmassenarbeit. Die Kollektivisten verlangen von der Kolchosverwaltung, damit mehr agrotechnische Beschäftigungen organisiert werden, denn solche Beschäftigungen sind jetzt von größter Bedeutung für eine fristgemäße und gute Bestellung der Saat.

W. Erfurt.

Für eine 100-prozentige Aufzucht des Viehs

In der Milchwarenfarm des Kolchos „Karl Marx“ zu Marxstadt hat sich unter den Kollektivisten der Wettbewerb für einen weiteren Wuchs des Viehbestandes in der Viehzucht und die Erhöhung des Milchertrags von den Kühen entfaltet.

Die Melkerin Anna Karlin, die im verflossenen Jahr in der Aufzucht der Kälber

glänzende Resultate erzielt und die Kühe ständig gut gepflegt hatte, forderte alle Melkerinnen der Farm zum sozialistischen Wettbewerb in der 100-prozentigen Aufzucht der Kälber, der besten Pflege der Kühe und der Steigerung des Milchertrags bis auf 2500 Liter Milch pro Melkkuh auf.

H. Thierbach

Prozeß des antisowjetischen „rechts-trotzkistischen Blocks“

Rede des Staatlichen Anklägers — des Prokurors der Union der SSR, Genossen A. J. WYSCHINSKI *)

Der „rechts-trotzkistische Block“—das ist nicht nur eine Ideenlose, prinzipienlose Bande von Schädlingen, Diversanten, Mördern und Spionen—das ist eine reinste Bande von Agenten ausländischer Kundschafterdienste im wahren Sinne dieses Wortes. Sie öffnet dem Feinde die Tore, der aus geheimen Fenstern auf die Straßen schießt, indem er dem in die Städte und Dörfer eingedrungenen Feind hilft, zur Niederlage der eignen Heimat beiträgt.

Krestinski sagte: „Wir verfolgten die Wiederherstellung kapitalistischer Beziehungen in der UdSSR und territoriale Zugeständnisse an bourgeoise Staaten, mit denen wir uns darüber schon einig waren.“

Darin liegt, im Grunde genommen, der ganze Sinn der verbrecherischen Tätigkeit des Blocks.

Hinter Krestinski bleibt dem Zynismus seiner Aussagen nach auch Grinjo nicht zurück: Hat doch Grinjo direkt ausgesagt, daß die Aufgabe, die von ihren ausländischen Kundschafterherren gestellt war, hauptsächlich darin besteht, um den ausländischen Aggressoren zu helfen. Das war, wie Grinjo hier sagte, die allgemeine Position sowohl der Trotzkisten als auch der Rechten und der bourgeoisonationalistischen Organisationen und der ukrainischen national-faschistischen Organisation im Besonderen.

Das bedeutete Unterminierung der Verteidigungsmacht der Sowjetunion, eine Unterminierungsarbeit in der Armee und in der Verteidigungsindustrie, Oeffnung der Front im Falle des Kriegs und Provokation dieses Krieges.

Wie man sieht, ehrenvolle Aufgaben!

Die Aufzählung dieser verbrecherischen Absichten allein überführen diesen Block als eine reinste Bande von Spionage-Kundschafterorganisationen einiger ausländischer Staaten.

Ikradow hat uns hier erzählt, daß die Hauptlinge des „rechts-trotzkistischen Blocks“ und in erster Linie Bucharin ihn überredeten, alle Maßnahmen zu ergreifen, um sich in eine wahre Agentur ausländischer Kundschafterdienste zu verwandeln.

Die Moskauer Hauptlinge des „rechts-trotzkistischen Blocks“ informierten Ikradow über die deutsch-japanische, wie sie sagten, „Orientierung“, über die Verbindung mit den Deutschen und den Japanern. Im Namen wessen? Im Namen jener Aufgabe, die so ausgeprägt sowohl von Grinjo als auch von Krestinski dargelegt wurde.

Die zweite Begegnung war der Erörterung der Frage über die Schädigung gewidmet. Die dritte Begegnung

war der Frage über die Verbindung mit England gewidmet. Darüber erzählte hier sehr ausführlich und vollständig der Angeklagte Chodshajew.

Was sagte ihm Bucharin? Er sagte, daß man sich auf England orientieren müsse, daß, wenn es jetzt keinen Krieg geben werde, wenn es bald keine Intervention geben werde, dann sei unsere Sache verloren.

Bucharin, richtig gesagt, verneinte das Gespräch nicht. Dasselbe bestätigte auch der andere Angeklagte Chodshajew.

Darüber, wie diese Gegenbeziehungen zwischen den ausländischen Kundschafterdiensten und dem Block waren, kann man nach einer Reihe Tatsachen urteilen, die unabänderlich in vorliegender Gerichtsuntersuchung festgestellt wurden.

Ich erinnere Sie an das Verhör des Angeklagten Rykow. Auf die Frage darüber, was an sich die bourgeois-faschistische Organisation, die in Weißrußland unter der Leitung Golodeds, Tschernjows und Scharangowitsch handelte, darstellte, mußte Rykow eingestehen, daß sogar die Bestimmungen einzelner irgendwie bedeutender Arbeiter auf leitende Posten in Weißrußland vorher mit dem polnischen Kundschafterdienst in Einklang gebracht wurde.

Ich erinnere Sie an die Aussagen des Angeklagten Iwanow, der hier schon darüber sprach, daß die Beteiligten des Blocks manchmal nicht unterscheiden konnten, wo die Rechten und wo der ausländische Kundschafterdienst handelte, bis zu welcher Stufe sich bei ihnen alles verflochten hat. Ich erinnere Sie ebenfalls auch daran, daß, den Worten Iwanows nach, Bucharin ihm empfahl, sich mit dem englischen Kundschafterdienst zu verbinden. Bucharin sagte, daß England im Nordgau sehr großes Interesse habe. Bucharin sagte, daß mit diesem Lande das Zentrum der Rechten ein Übereinkommen über Hilfe an die Rechten zum Sturz der Sowjetmacht habe und daß in diesem Übereinkommen die Sicherung der Interessen der englischen Holzindustriellen in der Holzwirtschaft des Nordgaus vorgesehen sei.

Iwanow machte Aussagen darüber, daß Bucharin ihm empfahl, die Sache derart zu stellen, um der englischen Bourgeoisie zu zeigen, daß die Rechten gern auf die Befriedigung verschiedenartigster ökonomischer und finanzieller Interessen dieser Bourgeoisie eingehen, empfahl, an die englische Bourgeoisie Avancen zu geben, um, einerseits, für sich die Unterstützung, andererseits aber—das Vertrauen nicht zu verlieren.

Davon sprach im wesentlichen auch Rakowski, als er aussagte, welche widerspruchsvolle Lage sich für die

„gewissenhaften“ Agenten der ausländischen Kundschafterdienste, wie dieser rührende Alte, der hier vor euch auf der Anklagebank sitzt, aussteht, gestaltete. Selbst Rakowski stellt einen solchen Spezialisten dar, der gleichzeitig dem japanischen und englischen Kundschafterdienst diente und zusammen mit Jurenaw in eine für sie „schwere“ Lage geriet.

„Wir, — sagte hier Rakowski, die Worte Jurenaws wiedergebend, gerieten in eine solche Klemme, daß wir manchmal nicht wußten, wie man sich benehmen sollte.“

Man befürchtete, daß man, einen von unseren Konteragenten befriedigend, den andern nicht beleidigen. Gegenwärtig zum Beispiel entsteht zwischen England und Japan Antagonismus in der chinesischen Frage, wir aber müssen mit dem englischen und japanischen Kundschafterdienst Verbindung haben...“

Eine schwere Lage für den Kundschafter! Eine schwere Lage für den englischen und japanischen Spion.

In diesem Zusammenhang muß man von Bucharin sagen, der hier aussagen wollte, daß er, wesentlich gesagt, nicht für die Niederlage der UdSSR, nicht für die Spionage, nicht für die Schädigung und nicht für die Diversion sei, da er überhaupt zu dieser praktischen Sache keine Beziehung haben dürfe, da er ein „Theoretiker“ sei, der sich mit der Problematik der allgemeinen Fragen beschäftige.

Wenn Bucharin die Frage gestellt wurde: „Anders gesagt, war die Orientierung auf die Hilfe einiger ausländischer Staaten?“ — antwortete er: „Ja, das kann man auch so sagen.“ Er will nicht direkt sagen, sondern sagt, daß man das auch so sagen kann. Man kann und muß so sagen, da dies der Wirklichkeit entspricht. Auf die Frage: „Anders gesagt, die Orientierung auf die Niederlage der UdSSR?“ — sagte Bucharin, seiner nebelhaften wörtlichen Equilibristik treu bleibend: „Im allgemeinen, summarisch, wiederhole ich ja.“

Bucharin organisierte zusammen mit Rykow und Tomski keine spaßige, sondern eine ernste Sache, die Sache des Sturzes der Sowjetregierung und der Sowjetmacht, sich entschieden vor keinerlei Mitteln genierend. Innerhalb der UdSSR jeglicher Stütze bar, alle ihre Hoffnungen auf den zur UdSSR feindlichen Staat gerichtet, verabredeten sie mit ihm über die Oeffnung der Front, über die gemeinsame Absicht, das Sowjetvolk, den Sowjetstaat deshalb zu zertrümmern, um auf dem Wege des Verrats an die Macht zu gelangen, die sie in demselben Moment ganz, ungeteilt und vollständig in die Hände der Faschisten, in die Hände

ihrer wahren Herren geben müssen.

Es ist genug, mit Worten zu spielen! Es ist genug der Equilibristik, der „Philosophie“! Die Rede ging über den Staatsverrat, über den Uebergang auf die Seite des Feindes, über die Oeffnung der Front, über die Niederlage der UdSSR, über die Zertrümmerung unseres Vaterlandes.

Die ganze Spiongearbeit einzelner Mitbeteiligter dieser Verschwörung auf allen Gebieten erhielt ihre Richtung von Bucharin und Rykow. Alle Spionageangaben gingen an die entsprechenden Organe nach den Kanälen mit Hilfe der Mittel und Verbindungen, die in den Händen der Rykows, Bucharins, Jagodas und ihrer Mitbeteiligten waren.

Hier vor dem Gericht deckte sich in vollem Maße die Verbindung Rykows, Bucharins und Jagodas mit den Kundschafterdiensten einer Reihe ausländischer Staaten auf. Zusammen mit den Menschewiki, mit Dan, mit der zweiten Internationale, mit den Sozialrevolutionären, mit Maslow, mit den ausländischen Kundschafterdiensten, zusammen mit den Aggressoren versuchten sie, die Sowjetmacht zu stürzen und die Macht des wahren, hundertprozentigen Erzkapitalismus, die wahre Herrschaft der Gutsbesitzer und Fabrikanten wiederherzustellen.

Alle diese Schädigungen, Verrätereien vermischten sich mit der systematischen Bedienung der ausländischen Kundschafterdienste mit geheimen Angaben und verschiedenartigen Materialien. Krestinski, Rosenholz, Iwanow, Scharangowitsch, Tschernow, Rakowski, Jagoda und and. übergaben systematisch den ausländischen Kundschafterdiensten die Geheimnisse des Sowjetstaats.

Ueber die systematische Bedienung der ausländischen Kundschafterdienste durch die Verschwörer aus dem „rechts-trotzkistischen Block“ haben wir bestimmte Angaben. Ich führe hier den Auszug der Tokioter Zeitung „Miako“ vom 20. Februar 1937

an, die die Information über die Geheime Sitzung der sogenannten Plan-Budgetkommission enthält. Der Deputierte Iosida wandte sich mit einer Anfrage an den Kriegsminister, an General Sugijama: „Ob ihm und der Armee die Transportfähigkeit der Sibirischen Eisenbahn bekannt sei“. Der Minister antwortete auf diese Frage positiv und sagte, daß ihnen die Transportfähigkeit der Sibirischen Eisenbahn bekannt sei, daß sie systematische Angaben über die Passierungsfähigkeit der Sibirischen Eisenbahn von den sich in Rußland befindenden Elementen, die sich zur jetzigen Sowjetregierung in Opposition befinden, haben. Durch sie werden in Japan die Angaben über die Sibirische Eisenbahn erhalten.

Hier sind diese Elemente, hier sind diese Auskundschafter, die Kundschafter, die Diener des Imperialismus, die mit den Interessen unseres Landes handeln. Hier sind sie — die Agenten des Kriegsministers, die ihre Kräfte an den Grenzen unseres Landes zum Ueberfall auf unsere heiligen Grenzen sammeln.

Bucharin, Tomski, Rykow, Jagoda beabsichtigten, die Front zu öffnen. Aber auch hier, wie auch überall, wie auch in ihrer ganzen verräterischen Arbeit, handelten sie wie Provokateure. Und auch das ist nicht zufällig, da das die Methode der Arbeit dieser Herren charakterisiert. Sie bereiten sich vor, die Front zu öffnen, sie wollen diese Sache aber vor den Arbeitern und Bauern unseres ganzen Landes, vor unserem ganzen Volk so darstellen, daß nicht sie die Front öffneten, sondern irgend jemand anders, daß sie, umgekehrt, gegen die Oeffnung der Front, gegen den Verrat sind; sie verabredeten sich sogar darüber, wie man diese, die nach ihrem eigenen Befehl die Front öffnen, dem Gericht übergebe, um, wie sich zynisch Bucharin ausdrückte, mit den patriotischen Losungen zu spielen.

(Fortsetzung folgt).

Verantwortlicher Redakteur: K. Wunder.

Bekanntmachung

Alle Bürger der Stadt Marxstadt, die Großhornvieh im Alter von 6 Monaten und älter besitzen, haben mit demselben in untenangegebener Reihenfolge und Daten um 8 Uhr morgens im Vetambulatorium zu erscheinen zwecks Prüfung auf Tuberkulose (Schwindsucht).

1. Familien mit den Anfangsbuchstaben A B C D E F G H haben am 21. März zu erscheinen.
2. Familien mit den Anfangsbuchstaben I J K L M N O P haben am 22. März zu erscheinen.
3. Familien mit den Anfangsbuchstaben Q R S T U V W X Y Z haben am 23. März zu erscheinen.

Alle Bürger, die mit ihrem Vieh zur Prüfung nicht erscheinen, werden zur persönlichen Verantwortung gezogen und können ihr Großhornvieh nicht bei der Herde unterbringen.

Stellv. d. Leiters der Kommunalwirtschaft: Metzker.

Marxstädter Kantontypographie. Bevollmächtigt. d. Hauptleitverw. d. A.S.S.R. d. W.D. Nr. 2° 58 Aufl. 2035

*) Anfang siehe „Rote Sturmflagge“, Nr. 52—54—55—56